

NACHRICHTEN

Pädagogik der Eltern-Lehrer-Begegnung

GAFLEI: Unter dem Motto «Erziehung ist eine Kunst – sie kann gelingen, wenn Eltern und Lehrer sie gemeinsam tun» findet morgen in Gaflei ein Workshop statt. Erwachsenenbildner aus Liechtenstein, Österreich, Deutschland und der Schweiz werden in Kurzbeiträgen darstellen, wo sie aufgrund ihrer Erfahrungen Möglichkeiten sehen, durch praktische Übungen Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern und Lehrern wirksam werden zu lassen.

Veranstaltet wird dieser Workshop vom «Institut für Erziehungskunde und Erziehungskunst» – eine Einrichtung der Erwachsenenbildung, entstanden, um das Bewusstsein zu fördern, dass Eltern und Lehrer sich zusammenschließen und bemühen müssen, ihre Kinder gemeinsam zu erziehen. Das Institut lebt aus der Perspektive heraus, dass es auf Dauer keine Schulen mehr geben wird, so wie sie heute bestehen, und dass für Unterricht, Erziehung und Bildung allmählich immer mehr private Initiativen gefordert sein werden. Mitglied des Instituts, das seinen Sitz im Fürstentum Liechtenstein hat, kann jede Initiative sein, welche Veranstaltungen durchführen möchte, die getragen sind von der Idee dieser «Hand-in-Hand-Pädagogik» als einem notwendigen Impuls, der Erziehungskunde zur Erziehungskunst werden lässt. Willkommen sind Interessenten, die sich über bereits verwirklichte und geplante Initiativen orientieren möchten. Sie melden sich bitte vorher an bei Herrn Arnulf Clauder, Rüteltli 477 in Triesenberg Tel./Fax 262 00 55. Die Veranstaltung beginnt um 10.30 Uhr und schliesst ein Mittagessen (grosse Salatplatte) mit ein. (Eing.)

Englisch lernen auf Jersey

Der Sprachreisen-Spezialist Linguista bietet Sprachkurse der besonderen Art: Auf der Kanalinsel Jersey können die Kursteilnehmer in kleinen Klassen Englisch lernen und in der Freizeit die wunderschöne Insel erkunden. Die Schule bietet nebst 20 oder 30 Englischlektionen pro Woche ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm, das von Velotouren über Bootsausflüge bis zu Barbecues am Strand reicht. In den Sommermonaten sind ein mildes Klima und viel Sonnenschein garantiert, so dass Ihnen Englisch lernen auf dieser wunderschönen Insel doppelt so viel Spass machen wird. Weitere Informationen erhalten Sie bei Linguista Sprachaufenthalte, Untertor 39, 8400 Winterthur, Tel. 052/214 22 00.

Cézanne: Vollendet-Unvollendet

SCHAAN: Am Samstag, den 13. Mai laden wir Sie zu einem Besuch der grossen Cézanne-Ausstellung im Kunsthaus in Zürich mit einer kompetenten Führung ein (gemeinsame Fahrt mit der SBB, Beginn der Führung um 11.15 Uhr).

Gegenstand der Ausstellung ist zum ersten Mal die grosse Anzahl von im traditionellen Sinn «unvollendet» belassenen Gemälden Cézannes. Die Ausstellung stellt die herkömmliche Bedeutung des Begriffs «unvollendet» in Frage durch die Unterscheidung zwischen Gemälden, die Cézanne nicht fertiggestellt hat, und jenen, die von Cézanne bewusst nicht weitergeführt wurden, weil ihm der erreichte Zustand des Bildes bereits als ästhetisch-künstlerisch vollendet erschien. Die Ausstellung untersucht die verschiedenen Zustände und Grade des «Vollendeten» bzw. des «Unvollendeten» anhand der wesentlichen Motivreihen wie Landschaft, Stilleben, Figurenbilder und Portraits im Schaffen des Malers. Veranstalter von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta. Mit Voranmeldung. (Eing.)

LESERBRIEF

Man sollte die Feste feiern, wo sie fallen

Verständlicherweise ist die Freude gross nach einem sicherlich verdienten Cupfinalsieg und soll auch entsprechend gefeiert werden. Dagegen ist nichts einzuwenden.

Dass dies provokativ am Ort des unterlegenen Gegners stattfindet – wahrscheinlich mangels passender «eigener» Lokalitäten – ist zynisch und bedarf keines weiteren Kommentars.

Trotzdem wünsche ich der 1. Mannschaft des FC Vaduz für die restlichen Meisterschafts-, die bevorstehenden Aufstiegs- und zukünftigen UEFA-Cup-Spiele viel Erfolg. Danken möchte ich der Gemeinde Balzers mit Vorsteher Othmar Vogt an der Spitze für das bezahlte Essen inkl. Getränke trotz der empfindlichen Niederlage des FCB. Rainer Wolfinger, Schaan

Club für alle VerkehrsteilnehmerInnen

Einsatz für eine menschengerechte und umweltverträgliche Verkehrspolitik

Der Verkehrs-Club setzt sich seit 20 Jahren für ein Miteinander aller VerkehrsteilnehmerInnen ein und für die verantwortungsbewusste Wahl des jeweils angepassten Verkehrsmittels. Innerorts soll der Strassenraum allen gehören: den Zufussgehenden, den Radfahrenden, dem öffentlichen Verkehr, dem motorisierten Verkehr. Auf die Belange von Kindern und älteren Menschen muss bewusst Rücksicht genommen werden. Ein neues Denken in der Verkehrspolitik ist angesagt.

Der Verkehrs-Club setzt sich für alle VerkehrsteilnehmerInnen ein. Zufussgehende, Velofahrende und BenutzerInnen des öffentlichen Verkehrs verdienen in unserem autozentrierten Verkehrssystem dabei besondere Beachtung. Der VCL betrachtet Verkehrspolitik als ganzheitliche Aufgabe, die den Bedingungen einer nachhaltigen Entwicklung genügen muss.

Autofahrenden bietet der Verkehrs-Club die gleichen Dienstleistungen (Schutzbrief, Pannenhilfe, Versicherung, etc.) wie Auto-Clubs. Denn der Verkehrs-Club anerkennt das Auto als bequemes und flexibles Verkehrsmittel und empfiehlt einen massvollen Einsatz. Diese Dienstleistungen kann der VCL bieten, weil er die Liechtensteiner Sektion des Verkehrs-Clubs der Schweiz VCS ist, eines parteipolitisch unabhängigen Verkehrs- und Umweltverbandes (über 133 000 Mitglieder) mit gemeinnützigem Charakter.

Das verkehrspolitische Leitbild des VCL

Die Gesamtmenge der Leistungen im motorisierten Verkehr ist deutlich zu senken: keine Verlagerung, sondern eine Reduktion des motorisierten Verkehrs ist nötig.

Für die Änderung im Verkehrsverhalten setzt der VCL die Schwerpunkte gemäss dem Kaskadenprinzip:

- Verkehr vermeiden
- Motorisierten Verkehr umwandeln in nicht-motorisierten Verkehr;
- Verbleibenden motorisierten Verkehr umwandeln in öffentlichen Verkehr
- Noch verbleibenden Verkehr beruhigen und sicherer machen

Gemäss diesem Leitbild setzt sich der VCL unter anderem ein für eine zukunftsfähige und verantwortliche Raumplanung, fussgänger- und fahrradgerechte Strassenraumgestaltung, generelle Parkraumbewirtschaftung, prioritäre Förderung des Zufussgehens, Radfahrens und öffentlichen Verkehrs, konsequente Bevorzugung der Liechtenstein-Busse vor dem Auto, Tempo 30 auf allen Quartierstrassen, 0,5 Promille als Alkohol-Grenzwert, regelmässige Verkehrskontrollen auf Haupt- und Quartierstrassen. Er wendet sich gegen die Kapazitätserweiterung von Strassen und speziell gegen den Bau von Transitstrassen.

Der VCL setzt sich für eine Verlagerung des Güterfernverkehrs von der Strasse auf die Schiene ein. Seit Jahren fordert der VCL zudem die Kontrolle jedes nach Liechtenstein einfallenden LKW am Zollamt in Schaanwald bezüglich Einhalten der Fahr- und Ruhezeitverordnung und des Gewichts.

Über 400 VCL-Mitglieder

Der VCL ist in den letzten Jahren durchschnittlich fast 10 % pro Jahr gewachsen und zählt heute etwa 420 Mitglieder. Mitglieder sind Frauen und Männer aus allen politischen Parteien, denen eine menschenorientierte Verkehrspolitik ein Anliegen ist und die sich der Bedeutung

einer nachhaltigen Entwicklung unserer Region bewusst sind.

Der Vorstand gelangt immer wieder an die Öffentlichkeit, um auf die Anliegen der Zufussgehenden und Radfahrenden hinzuweisen und auf die Bedeutung des öffentlichen Verkehrs für die Entwicklung unseres Landes. Den Behörden werden regelmässig Verbesserungen für alternative Verkehrsmittel und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit vorgebracht. Der Vorstand berät Betriebe im Mobilitätsmanagement. Er arbeitet mit in der Kommission für die Förderung des öffentlichen Verkehrs und in der Kommission für Unfallverhütung. Diverse Aktionen werden jeweils zusammen mit anderen interessierten Gruppierungen, wie der LGU, durchgeführt.

Projekte der letzten Jahre

Um auf die nachhaltige Befriedigung von Mobilitätsbedürfnissen und die Erhöhung der Verkehrssicherheit hinzuwirken, hat der VCL in den letzten Jahren etliche grössere Projekte durchgeführt. Es waren dies:

- Öffentliche Vorträge mit Diskussion:
- 1995 Parkplatzbewirtschaftung
- 1996 Sanfter Verkehr – vom Wunsch zur Wirklichkeit
- 1997 Frauen und Mobilität
- 1997 Betriebliches Mobilitätsmanagement
- 1998 Auto für den Arbeitsweg?
- 2000 Fussgänger- und fahrradgerechte Strassenraumgestaltung
- Ausstellungen:
- 1995 Alter und Verkehr
- 1996 Hauptstrassen innerorts
- 1998 Auto-Matisch?
- Aktionen zur Förderung des Alltagsradfahrens:
- 1996 Europäischer Velotag in Vaduz
- 1997 Velo-Alltag in etlichen Betrie-

ben

1998 Falter «Sehen und Gesehen werden» mit Speichenreflektor

1999 10 Ratschläge zur Velosicherheit

1998/99/00 Wettbewerb «Radfahren für Ihre Gesundheit»

Aktionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit von Kindern:

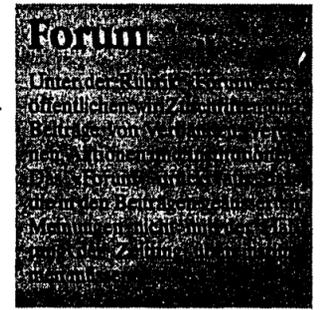
1998 Kinderverkehrsgutachten in etlichen Primarschulen

1998 – 2000 Kurzgutachten in Gemeinden: fussgänger- und fahrradgerecht?

Auszeichnungen

Im letzten Jahr durfte der VCL zwei Auszeichnungen entgegennehmen. Einer der drei Binding-Preise für Natur- und Umweltschutz wurde dem VCL für «das unerschrockene Einsteigen für eine menschenwürdige und umweltschonende Mobilität» zuerkannt. Die Internationale Bodenseekonferenz hat dem VCL den dritten Preis in der ersten Kategorie verliehen für seine Projekte (spez. Parkplatzbewirtschaftung und Initiierung des Liechtenstein Takt) zur nachhaltigen Befriedigung von Mobilitätsbedürfnissen.

Der Vorstand: Hülmar Hoch, Rudolf Jenne, Max Manhart (Kassier), Helmut Marzer, Georg Seile (Präsident), Hansjörg Thöny.



NACHRUH

Sepp Frick, Schaan †

Am 7. April verschied unser lieber Mitbürger Sepp Frick aus Schaan. Am 15. September 1914 erblickte Sepp Frick als 7. Kind des Alexander und der Theresia Frick-Wanger das Licht der Erde. Sein Geburtshaus im Malarsch war die Heimat einer grossen Gemeinschaft, bestand doch die Familie aus einer Schwester und neun Brüdern. Hier erlebte er eine strenge, aber überaus glückliche Jugendzeit im Schutze einer Grossfamilie und hier wurde auch sein ausgeprägter Sinn für die Familie geprägt, den seine Kinder Zeit seines Lebens geniessen durften.

Nach seinen Schuljahren trat er in die Fussstapfen seines Vaters und wurde Landwirt. Als solcher konnte er seine Verbundenheit mit der Natur ausleben.

Im Jahr 1943 schloss Sepp die Ehe mit Hermine Ospelt aus Vaduz. Gemeinsam zogen sie in das weiter nördlich gelegene Haus, wo sie sich zusammen eine Existenz für sich und ihre Familie aufbauten. Neun Kinder wurden ihnen geboren, wovon zwei leider zu früh sterben mussten.

Mit wachsender Familie und aufstrebendem Landwirtschaftsbetrieb war der Lebensinhalt für Sepp geschaffen. Was damals mit einigen Kühen begann, wurde nach und nach zu einem stattlichen Land-

wirtschaftsbetrieb erweitert. Später gründete Sepp zusammen mit seinem Bruder Rudolf zusätzlich zum Landwirtschaftsbetrieb noch ein Transportunternehmen. Auch hier engagierte sich Sepp voll und ganz, denn was er begann, sollte immer Hand und Fuss haben. Das Transportgeschäft führte er bis zum Jahr 1985.

Trotz seines reichen Arbeitspensums nahm sich der Jubilar Zeit, als Gründungsmitglied der Graströcknungsgesellschaft und Mitglied beim Bauernverband in diesen Vorständen mitzuwirken.

Auch schätzte es Sepp, einen möglichst grossen Teil der Welt kennen zu lernen. So besuchte er

die USA und Afrika, sah Rom, London und Paris. Hatte er sonst etwas Freizeit, hielt er sich am liebsten im Malbus auf. Dort verbrachte er viele gemütliche Jassstunden mit seinen Freunden.

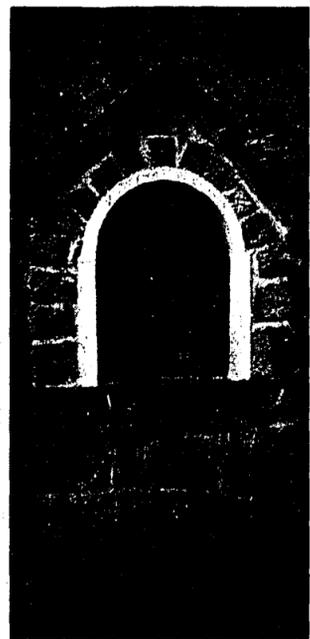
Bis zu seinem 80-ten Lebensjahr war er immer noch in der Landwirtschaft tätig. Gesundheitsbedingt musste er sich aber von dieser, seiner liebsten Tätigkeit zurückziehen.

Diese altersbedingten Einschränkungen wurden immer stär-

ker, so dass er in den letzten beiden Jahren vorwiegend ans Haus gefesselt war. Dank liebevoller und aufopfernder Betreuung durch seine Ehefrau Hermine und durch die ganze Familie konnte er seinen Lebensabend in seinem Haus im Malarsch verbringen.

Anfangs April dieses Jahres verschlimmerte sich sein Zustand dramatisch. Am Abend des 7. April 2000 hörte sein Herz auf zu schlagen und er verschlief friedlich.

Sepp Frick ruhe in Frieden!



DANKSAGUNG

Beim Heimgang unserer geliebten Tante, Schwägerin und Gotta

Erna Negele-Marxer

danken wir viele Beweise der Anteilnahme und Verbundenheit entgegenzunehmen.

Herzlichen Dank Dr. Marco Ospelt für die ärztliche Betreuung, den Ärzten und dem Pflegepersonal im Spital Grabs und im Spital Vaduz für die liebevolle Pflege, Pfarrer P. Jozef Tarnowka und Kaplan Klaus Rohrer für die würdevolle Gestaltung des Trauergottesdienstes und der Beisetzung.

Danken möchten wir auch für die vielen gestifteten hl. Messen, Kranz- und Blumenspenden, Spenden für späteren Grabschmuck, Zuwendungen an wohltätige Institutionen sowie für die Beileidsbezeugungen.

All jenen, die der Verstorbenen im Leben Gutes erwiesen und sie auf ihrem letzten Weg begleitet haben, danken wir von ganzem Herzen.

Wir bitten, unserer lieben Heimgegangenen ein ehrendes Andenken zu bewahren und ihrer im Gebete zu gedenken.

Triesen, im Mai 2000

Die Trauerfamilien